



# Tourenzielfahrt 2014 des BVDM



**“Burgen und Schlösser“**

**Teilnehmer: Henning Knudsen**

**Benutzte Motorräder: Honda PanEuropean STX 1300**

**Kennzeichen: SU – W 652**

## Start der Tourenzielfahrt 2014 am 21. Februar !

Wer hätte das gedacht – dass man im Februar, in der Kernphase des Winters, mit dem Motorrad – allemal ein Solo-Motorrad - unbescholten über Liege, Bastogne und Sedan quer durch die Ardennen kommt: Zitat: „Im Winter sind die Ardennen ein Paradies für Ski- und Schlittenfahrer und Langläufer“. Der **Eisenarschverein** hatte zum ersten gemeinsamen **Ride-to-Eat** nach Epernay in die Champagne gerufen – das kann man sich doch nicht entgehen lassen – ungeachtet der Jahreszeit....

Es fielen zwar unterwegs einige kleine Griesel-/Schneeschauger, die aber keine glatten Straßen verursachten. Lediglich auf der Heimreise über das Saarland gab es in der Nacht von Sonntag auf Montag Frost und überfrierende Nässe, so dass ich an dem Tag bei meiner Erkundungsfahrt für unsere Betriebssportgruppe gerade am frühen Vormittag höllisch aufpassen musste. Die Betriebssportgruppe plante ihre nächste gemeinsame Ausfahrt im Juni genau in diese Region, und die Fahrt nach Epernay kam für eine Erkundungsfahrt wie gerufen..... somit auch die beiden ersten Ziele des Jahres.

Ich habe mir vorgenommen, ausschließlich Ziele anzufahren, die in der Summe mindestens 30 Punkte (zzgl. der 20 für das Ortsschild) geben ! Auf dieser Tour sind die ersten 2 fällig....

Gefahren Kilometer an dem Wochenende 21.-24.02.: ca. 1.500 KM



Schneegriesel südlich von Bastogne



Ca. 25 gut gelaunte Eisenärtsche  
in Epernay am 22.02.2014



Zugefrorenes und vereistes Motorrad im Saarland

**Ziel Nr.:** 608

➔ 24.02. und 27.06.2014, KM 147.770

**Ziel / Ort:** Burg Montclair / Mettlach

**Punkte Ziel:** 35+5

**Punkte Ort:** 20

**Punkte Gesamt:** 60

Kaum zu glauben, dass der Burgberg einst eine der größten und mächtigsten Burgen der Region beherbergte, die als uneinnehmbar galt. Die Burg an der Saarschleife diente schon seit der Römerzeit im 3. und 4. Jahrhundert als Schauplatz von Streitereien und Belagerungen und als Spielball zwischen rivalisierenden Herrschern in der Region. Erstmals bebaut wurde der Berg mit einer keltischen Fliehburg. Ganz in der Nähe, in Mettlach, befanden sich zu dieser Zeit auch keltische Opferstätten. Die sich um 1000 n.Chr. im Besitz des Adalbero von Luxemburg befindliche Burg Skiva ("Berg/Fels/Abhang") scheint ihren Ursprung in dieser Zeit zu haben. Die Reste des aufgeworfenen Turmhügels liegen, mit Gräben und Wällen umgeben, ca. 350 m östlich von der heutigen **Burg Montclair**. Der Name Montclair erscheint erstmals in einer Urkunde von 1190, als der Papst dem Erzbischof Johann I von Trier den Besitz von "Munkler" bestätigte. Die lateinische Übersetzung "Mons Clarus" bedeutet "heller (lichter) Berg".

Der Burgberg ist nur zu Fuß erreichbar – alle befahrbaren Straßen sind nicht nur mit Schildern gesperrt - daher kein „Nahfoto“. Von dem gegenüberliegenden Aussichtspunkt Cloef an der Saarschleife sieht man aber die Burg im Wald.

**Besseringen/Merzig** ist der am nächsten gelegene Ort zum Parkplatz P1 bei St. Gangolf. Im Juni habe ich Michael Niederberg am Ortschild Mettlach fotografiert – der Fotograf ist wie immer nicht im Bild - mein Motorrad steht daneben (siehe auch S. 17)



Rettungs-HuBi  
am Landeplatz  
vor Cloef – Reha  
direkt daneben  
27.06.14



Bild im Februar



Bild im Juni unterwegs mit den DW-Bikern und Michael Niederberger



**Ziel Nr.: 504**

**➔ 24.02.14**

**KM 147.989**

**Ziel / Ort: Burg Rittersdorf, Rittersdorf**

**Punkte Ziel: 35**

**Punkte Ort: 20**

**Punkte Gesamt: 55**

Die **Burg Rittersdorf** liegt an der Nims (Eifel) in der Gemeinde Rittersdorf im Eifelkreis Bitburg-Prüm in Rheinland-Pfalz.

Die Wasserburg wurde urkundlich erstmals 1263 erwähnt. Als Erbauer kommt ein Theoderich von Rittersdorf in Betracht, der die Anlage – vermutlich als Untervogt der Grafen von Luxemburg – für die Abtei Sankt Maximin in Trier errichtete. Aufgabe der Burg war es wohl, die Straße Trier-Bitburg-Prüm-Köln zu sichern.

1290 gab König Rudolf von Habsburg die Erlaubnis zum Bau eines Bergfrieds. Seit dem 15. Jahrhundert waren die Herren von Enschringen Besitzer der Burg. Sie ließen ab 1550 ein Wohngebäude mit zwei Rundtürmen errichten. Zwischen 1978 bis 1987 wurde die Anlage umfassend renoviert.

PS: Einige Dorfjungen waren von meinem Erscheinen fasziniert und machten das Foto von mir und der Burg -

– daher leider ohne die vollständige Burg... 😊



## 2. Ride-to-Eat in Łódź, Polen

Der **Eisenarschverein** hat am 10.05. zu einem erneuten **Ride-to-Eat** nach Łódź, Polen, gerufen. Neben der eigentlichen Veranstaltung nehme ich mir auch Zeit endlich einen Ort aufzusuchen (ca. 200 km südlich von Łódź bei Krakau), den ich schon immer persönlich erleben wollte: **AUSCHWITZ**. Auch die Geschichte vom Ghetto Litzmannstadt (von Hitler persönlich verordneter deutscher Name für Łódź) und dem dortigen Bahnhof **Radegast**, von dem aus viele Opfer u.a. nach Auschwitz, aber auch nach anderen KZs abtransportiert wurden, lerne ich dabei kennen.

Auf dem Weg zurück von dort kann ich danach mehrere östlich gelegene Tourenziele einfahren (8).....

Strecke an dem verlängerten Wochenende: ca. 2.900 KM



Die bekannten Eisenbahngleise der Zufahrt zum Lager Birkenau

**Ziel Nr.: 016**

**→ 11.05.14**

**KM 151.240**

**Ziel / Ort: Schloss Augustusburg, Augustusburg**

**Punkte Ziel: 36+5 Punkte Ort: 20**

**Punkte Gesamt: 61**

Das **Jagdschloss Augustusburg** wurde in den Jahren 1568 bis 1572 oberhalb der gleichnamigen Stadt auf dem Schellenberg 516 m ü. NN am Nordrand des Erzgebirges errichtet. Die weithin sichtbare Schlossanlage stellt eine Landmarke dar. Kurfürst August wollte mit dem Neubau seines Schlosses nicht nur ein repräsentatives Domizil für seine Jagdausflüge schaffen, sondern auch seine führende Stellung in der Region unterstreichen. Der unmittelbare Anlass für den Bau geht auf den Sieg im Grumbachschen Händel zurück. Außerdem erhielt er die Ämter Weida, Ziegenrück und Arnshaugk, die dem späteren Neustädter Kreis angehörten. Das Schloss beherbergt derzeit neben Gaststätten und einer Jugendherberge ein **Motorradmuseum**, ein Kutschenmuseum sowie ein Museum für Jagdtier- und Vogelkunde.

Da ich erst gegen 17.30 h von der Rückfahrt aus Polen am Motorradmuseum eintraf, war es natürlich geschlossen....

... ein Wachmann ließ mich aber dieses Foto machen →



2011 machte die Betriebssportgruppe DW-Biker bei der Deutschlandfahrt auf Schloss Augustusburg den 2. Mannschaftspreis !



**Ziel Nr.: 014**

**→ 12.05.14**

**KM 151.408**

**Ziel / Ort: Schloss Heidecksburg, Rudolstadt/Thüringen**

**Punkte Ziel: 30**

**Punkte Ort: 20**

**Punkte Gesamt: 50**

Auf einem Bergsporn gelegen, erhebt sich das weithin sichtbare **Schloss Heidecksburg** als Stadtkrone über dem ehemaligen Residenzstädtchen. Baugestalt und der alles überragende Schlossturm weisen es als eine Meisterleistung der barocken Baukunst aus.

An die Burganlage der Grafen von Orlamünde aus dem 13. Jahrhundert, welche die Schwarzburger Grafen im Jahre 1334 erwarben, erinnern noch Gewölbe und Mauerreste in den Kellerbereichen des Schlosses sowie die Umfassungsmauer der unteren Gartenterrasse.

Im Jahr 1571 bezog Graf Albrecht VII. von Schwarzburg (1537—1605) die Burg als ständigen Wohnsitz und wählte Rudolstadt zu seiner Residenz.

Ein grundlegender Wandel im Baugeschehen zeichnete sich erst nach der Erhebung des Schwarzburg-Rudolstädter Grafenhauses in den Reichsfürstenstand im Jahre 1710 ab. Als ein Feuer 1735 den West- und Nordflügel bis zur ersten Etage zerstörte, ließ der regierende Fürst Friedrich Anton (1692—1744) den Westflügel des Schlosses neu errichten. Die Arbeiten an der Heidecksburg ließen den Rudolstädter Hof zu einem der künstlerischen Zentren in Thüringen werden.



Ziel Nr.: 906

➔ 12.05.14

KM 151.452

Ziel / Ort: Burg Lauenstein, Ludwigsstadt

Punkte Ziel: 33

Punkte Ort: 20

Punkte Gesamt: 53

Eine mittelalterliche Höhenburg, gelegen im thüringisch - fränkischen Schiefergebirge. Ursprünglich gehörte die Herrschaft Lauenstein zum Gebiet des Orlagaus. Nach der ersten Jahrtausendwende wurde das Gebiet an den Oberläufen der Saale durch Mönche des Benediktinerklosters Saalfeld kolonisiert. Die **Burg Lauenstein** stellte einen herrschaftlichen Mittelpunkt in dem damaligen Rodungsgebiet dar. Die Sage der Mantelburg erzählt, dass Burg Lauenstein bereits durch König Konrad I. im Jahre 915 als Bollwerk gegen vordringende Sorben und Wenden errichtet wurde. Der weit bekannte Thünabau ist ein bemerkenswertes Beispiel mitteldeutscher Renaissance.



 ies Schloß-einst eine feste Burg -  
erbaut in Kriegsgefahren -  
fortan als Denkmal deutscher Kunst  
mag Gott uns sie bewahren. Messmer 1896

Ziel Nr.: 913

➔ 12.05.14

KM 151.508

Ziel / Ort: **Schloss Wilhelmsburg, Schmalkalden**

Punkte Ziel: 33

Punkte Ort: 20

Punkte Gesamt: 53

Über dem mittelalterlichen Stadtkern von Schmalkalden thront **Schloss Wilhelmsburg**. Das zwischen 1585 und 1590 als Nebenresidenz des Landgrafen Wilhelm IV. zu Hessen-Kassel erbaute Schloss gilt aufgrund seiner originalen Raumstruktur im Inneren, wegen seiner prächtigen Wandmalereien und Stuckaturen, sowie seiner nahezu vollständig erhaltenen Außenanlage als ein einzigartiges Juwel unter den Renaissance-Schlössern Deutschlands. Es ist eine der bedeutendsten Renaissanceanlagen in Mitteldeutschland, die bis heute kaum bauliche Veränderungen erfahren hat und nahezu im Originalzustand erhalten ist.

Der Landgraf ließ auf dem südwestlichen Ausläufer der Queste sein „neues Schloss“ in Schmalkalden errichten. Mit der Weihe der Schlosskirche am 23. Mai 1590 wurde Schloss Wilhelmsburg zur Nutzung übergeben.



**Ziel Nr.: 908**

**→ 12.05.14**

**KM 151.668**

**Ziel / Ort: Veste Coburg, Coburg**

**Punkte Ziel: 33**

**Punkte Ort: 20**

**Punkte Gesamt: 53**

Die **Veste Coburg** (auch Fränkische Krone genannt) überragt die Stadt Coburg im oberfränkischen Grenzgebiet zu Thüringen. Sie hat eine Ausdehnung von etwa 135 mal 260 Meter und ist sehr gut erhalten. Die Burg liegt rund 160 Meter über dem Stadtzentrum.

Die Veste Coburg wurde in ihrer Geschichte niemals erobert, allerdings wurde sie im Dreißigjährigen Krieg im März 1635 nach fünfmonatiger Belagerung mit Hilfe eines gefälschten Briefs eingenommen.

Die Veste verfügt über eine Vielzahl von Verteidigungswaffen. Fallgatter, Eisentore und ein zehn Meter hohes Eingangsportal sind von außen zu erkennen. Im Inneren verbergen sich unter anderem Laufgänge und Pechgruben. Durch diese und andere Maßnahmen ist es nie gelungen, die Festungsanlagen zu überwinden. Im Jahre 1530 hielt sich der Reformator Martin Luther mehrere Monate auf der Veste Coburg auf.



**Ziel Nr.:** 904

➔ 12.05.14

KM 151.717

**Ziel / Ort:** Plassenburg, Kulmbach

**Punkte Ziel:** 28+5

**Punkte Ort:** 20

**Punkte Gesamt:** 53

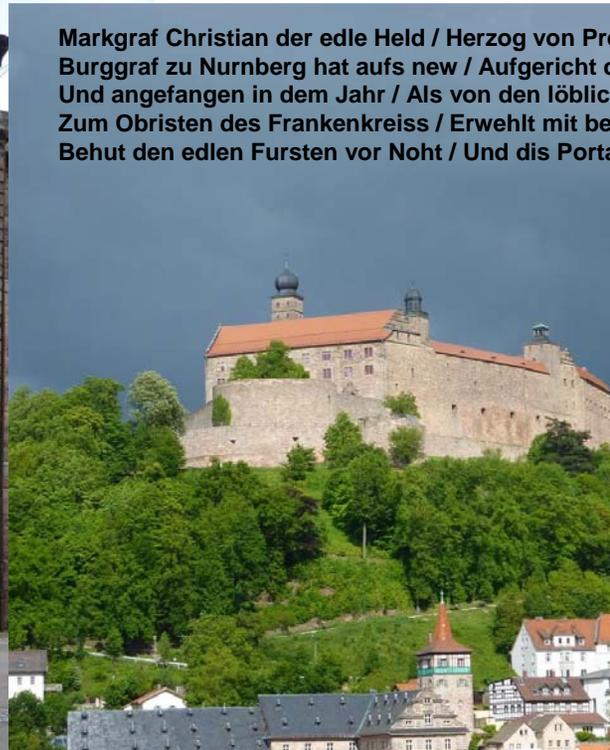
Die **Plassenburg** ist eine von Befestigungen der Renaissancezeit umgebene Höhenburg über der oberfränkischen Stadt Kulmbach. Als eines der imposantesten und größten Renaissancebauwerke Deutschlands galt sie über lange Zeit als Vorbild im Festungsbau und ist heute das Wahrzeichen der Stadt. Die umgebende Hohe Bastei war das zentrale Festungsbollwerk der ehemaligen Hohenzollernfestung. Die Bastei diente zwischen etwa 1530 und 1806 der Verteidigung gegen Artillerieangriffe und galt zu ihrer Bauzeit als größtes einzelnes Bollwerk im Deutschen Reich.

Die Plassenburg war wechselnd im Machtbereich der Orlamünder, der Hohenzollern und nach 1806, im Krieg Napoleons gegen Preußen, nach Belagerung in Besitz der Königreichs Bayern.

Heute sind in der Burg das Deutsche Zinnfigurenmuseum, die Staatlichen Museen Plassenburg mit dem Armeemuseum Friedrich der Große und dem Museum Hohenzollern in Franken sowie das Landschaftsmuseum Obermain

Das Christiansportal geht auf den ehemaligen Markgrafen Christian von Brandenburg-Kulmbach zurück (um 1607). Im Architrav des Prunktores gibt eine Doppelinschrift die Intention des Fürsten wieder. Die linke Inschrift ist lateinisch, die rechte ist deutsch und lautet:

Markgraf Christian der edle Held / Herzog von Preußen hoherweht /  
Burggraf zu Nurnberg hat aufs new / Aufgericht dis schön Gebew /  
Und angefangen in dem Jahr / Als von den löblichen Stenden war /  
Zum Obristen des Frankenreiss / Erweht mit besonderem Preiss /  
Behut den edlen Fursten vor Noht / Und dis Portall o trever Gott/



**Ziel Nr.: 905**

**→ 12.05.14**

**KM 151.769**

**Ziel / Ort: Burg Rabenstein, Ahorntal**

**Punkte Ziel: 32**

**Punkte Ort: 20**

**Punkte Gesamt: 52**

**Burg Rabenstein** ist eine ehemalige hochmittelalterliche Adelsburg in der Gemeinde Ahorntal im oberfränkischen Landkreis Bayreuth. Die Höhenburg befindet sich auf einem felsigen Bergsporn in etwa 420 Metern Höhe über dem Tal des Ailsbaches. In der Nähe der Burg Rabenstein befanden sich noch einige weitere Burgen, auf der gegenüberliegenden Talseite liegt der vermutliche Burgstall Brunn- oder Rabenloch, etwas weiter das Ailsbachtal aufwärts befand sich die ehemalige Burg Ahorn, die heutige Einöde Klausstein, ihr gegenüber befindet sich der mutmaßliche Burgstall Hohenloch über der Ludwigs-Höhle, sowie weitere Gründungen der Rabensteiner.

Wie man sieht, hat es dort in dem Moment – und nicht nur dort - reichlich geregnet ! Der Fotoapparat wollte nicht mehr vor Kälte und Nässe...  
– ich musste zum Handy greifen...



**Ziel Nr.:** 909

**→** 12.05.14

**KM** 151.902

**Ziel / Ort:** Festung Marienberg, Würzburg

**Punkte Ziel:** 40

**Punkte Ort:** 20

**Punkte Gesamt:** 60

Die **Festung Marienberg** liegt oberhalb von Würzburg in Unterfranken. Sie trägt auch den Namen *Festung Unser Frauen Berg*. Die Festung wurde auf einer Bergzunge auf der linken Seite des Mains etwa 100 Meter über dem Fluss errichtet. Die Westseite ist die einzige flache Seite des Berges. Auf der Nordseite befinden sich die Gärten und Kleingärten, die im Zuge der Landesgartenschau 1990 angelegt wurden. Die beiden anderen Berghänge sind Weinberge.

Die Festung wurde im Laufe der Geschichte mehrfach umgebaut. Die ältesten noch erhaltenen Teile sind von 704 (kleine Marienkirche). Nachdem ein Brand Teile der Burg zerstört hatte, wurde ab 1573 unter dem neuen Fürstbischof die Umgestaltung zu einem Renaissanceschloss betrieben, das sich in der damaligen Form erhalten hat.

Im Dreißigjährigen Krieg eroberten die Schweden unter Gustav II. Adolf die Festung am 18. Oktober 1631. Der Umbau zur barocken Festungsanlage geschah erst nach der Vertreibung der Schweden.





Am **11.07.** geht es wieder auf, diesmal Richtung Süden: zum jährlichen **Treffen im 100.000-Kilometer-Klub** bei Kempten/Allgäu.

Vorher will ich mir noch ein Sicherheitstraining speziell für Schwenker-Gespann in Karlsruhe anschauen. Irgendwann komme ich um eine Erweiterung meines Gepäckvolumens auf dem Motorrad nicht herum – entweder als Anhänger oder Seitenwagen. Da ich kein starres – und somit auch zwangsweise voluminöses Fest-Gespann möchte, wäre der auf- und abschnallbare Schwenker eine alternative – abgesehen davon, dass man auch mit Schwenker immer noch das Gefühl des Solofahrens hat, wenn auch anders.

Abgesehen davon, dass ich von den Teilnehmern – allesamt ausschließlich mit BMW – mit meiner Solo-PanEuropean herzlich ausgelacht werde, offenbart mir aber der Schöpfer des Schwenkers, Ralph Kalich, dass er – aus mehreren verschiedenen Gründen - keine Möglichkeit sieht, eine solche Konstruktion an meinem Motorrad zu verwirklichen. Auf dem Platz fährt eine K1600 mit Schwenker – vielleicht werde ich doch eines Tage gegen meinen sehr großen inneren Widerstand gezwungen, mich auf eine BMW zu setzen, um dahin zu kommen, wo ich mich langfristig sehe....

Ich will an diesem längeren Wochenende aber dann zugleich auch 9 – d.h. fast die Hälfte (!) meiner angepeilten Tourenziele einfahren....

.... z.T. heftiger Regen war an allen diesen Tagen ein ständiger Begleiter – Tags und Nachts... Fahrstrecke am Wochenende ca. 1.800 KM



Beim Treffen treffe ich auch zufällig auf BDVM-bekannte Gesichter: Olaf Biethan und Ralph Kühl

Hier fährt zufällig Bernd Leid mit seinem Schwenker. Bernd Leid ist ein Kollege vom Saarländischen Rundfunk, der einen Schwenker hat und mich schon bei meiner Erkundungsfahrt im Februar auf das Sicherheitstraining aufmerksam gemacht hatte (siehe oben S. 3 - Ziel 608).

Bernd hat dann auch für die DW-Biker-Tour im Juni im Saarland Strecken vor allem in der Umgebung und in die Vogesen ausgearbeitet und begleitet...

...u.a. das legendäre Freiluft-Buffer am Grand Soldat !



**Ziel Nr.: 506**

**➔ 10.07.14**

**KM 153.722**

**Ziel / Ort: Schloss Sayn, Bendorf**

**Punkte Ziel: 31**

**Punkte Ort: 20**

**Punkte Gesamt: 51**

Am Fuße des Sayner Burgberges erbauten die Herren von Reiffenberg im 14. Jh. ein mittelalterliches Burghaus. 1753 fiel es durch Heirat an die Freiherren Boos von Waldeck, die es zu einem barocken Herrenhaus umbauten.

Als Fürst Ludwig zu Sayn-Wittgenstein-Sayn mit seiner schönen russischen Gemahlin, Fürstin Leonilla, 1848 aus Russland wieder in die alte Heimat der Familie zurückkehrte, kaufte er das Anwesen. Das barocke Herrenhaus, dessen Kern das spätmittelalterliche Burghaus bildete, ließ das Fürstenpaar zum standesgemäßen **Schloss Sayn** umgestalten und vergrößern. Mit dem Umbau wurde der Architekt Girard (1806-1872), der spätere Generalintendant des Louvre, betraut. Es gelang ihm, ein einheitliches und harmonisches Werk zu schaffen.

Eine Besonderheit war die Verwendung von Architekturelementen aus Eisen, in der benachbarten Sayner Hütte kunstvoll gegossen. 1851 meinte der Preußische König Friedrich Wilhelm IV., dass er "Gänzlich verwundert, geblendet und entzückt von dem Zauber von Sayn" sei.

Das Schloss wurde 1945, kurz vor Kriegsende, erheblich beschädigt und verfiel.

Mit wieder erwachender Wertschätzung der Neugotik erklärte man Schloss Sayn zu einem Baudenkmal von nationaler Bedeutung.

Dank intensiver Unterstützung konnte ein Programm zur Restaurierung und Revitalisierung des Schlosses durchgeführt werden.

**PS: Ich benutze hier zum ersten, aber nicht zum letzten Mal die Technik des „Selfies“ – ohne Stativ...  
.... geht gut....**



Ziel Nr.: 709

➔ 10.07.14

KM 153.935

Ziel / Ort: Reichsburg Trifels, Annweiler

Punkte Ziel: 31

Punkte Ort: 20

Punkte Gesamt: 51

Die **Reichsburg Trifels** ist eine Felsenburg im Pfälzerwald. Im Hochmittelalter hatte sie zwei Jahrhunderte lang, von 1113 bis wahrscheinlich 1310, den Status einer Reichsburg. Sie ist ein geschütztes Kulturgut nach der Haager Konvention.

Die Höhenburg auf dem 494 m ü. NHN hohen Sonnenberg steht auf einem dreifach gespaltenen Buntsandsteinfelsen, der 145 m lang, 40 m breit und 50 m hoch ist. Von dieser steinernen Basis stammt auch der Name der Burg, der „dreifacher Fels“ bedeutet – bedingt durch die beiden ruinösen Schwesterburgen Anebos und Scharfenberg. Beim Sonnenberg handelt es sich um einen der typischen oben abgerundeten Felsenberge des Wasgau, der vom Südteil des Pfälzerwaldes und dem Nordteil der Vogesen gebildet wird.

Das größte Interesse neben den **Reichskleinodien** weckt noch heute die Gefangenschaft des englischen Königs Richard Löwenherz, die hinsichtlich des Trifels allerdings nur für eine Zeitspanne von drei Wochen (vom 31. März bis zum 19. April 1193) mit Sicherheit belegt ist.

Einer weiteren Sage nach, die der bekannteren Kyffhäusersage ähnelt, soll im Trifels ein Kaiser schlafen. Nach der ältesten Version der Sage handelt es sich um Friedrich II., in jüngeren Versionen nehmen auch Friedrich Barbarossa bzw. Karl der Große diese Rolle ein. Die inhaltlich, zeitlich und lokal unterschiedlich auftretenden Versionen der Sage haben offensichtlich alle ihren Ursprung im lange vorherrschenden Volksglauben an die Rückkehr eines Friedenskaisers.



Die **Reichskleinodien** (auch: **Reichsinsignien** oder **Reichsschatz**) sind die Herrschaftsinsignien der Kaiser und Könige des Heiligen Römischen Reiches. Dazu gehören als wichtigstes Teil die Reichskrone, die Heilige Lanze und das Reichsschwert. Sie werden heute in der Schatzkammer der Wiener Hofburg aufbewahrt.



**Ziel Nr.: 701**

**→ 11.07.14**

**KM 154.165**

**Ziel / Ort: Burg Hohenzollern, Hechingen/Bissingen (Zimmern)**

**Punkte Ziel: 39**

**Punkte Ort: 20**

**Punkte Gesamt: 59**

Die **Burg Hohenzollern** ist die Stammburg des Fürstengeschlechts und ehemals regierenden deutschen Kaiserhauses der Hohenzollern. Die Gipfelburg liegt auf dem 855 Meter hohen, Bergkegel des Hohenzollern, im Volksmund heute noch der *Zollerberg* oder in der Kurzform *Zoller(n)* genannt. Der Name leitet sich von *Söller* ab, was so viel wie *Höhe* bedeutet. Er ist ein Zeugenberg, dem Trauf der Schwäbischen Alb vorgelagert und ist auch namensgebend für die geographische Region: die *Zollernalb*. Sie liegt zwischen den Gemeinden Hechingen und Bisingen, zu dessen Ortsteil Zimmern sie gehört. Die erste mittelalterliche Burg wurde vollständig zerstört. Nach einem Neubau ab 1454 wurde die Burg im Dreißigjährigen Krieg, obwohl zur starken Festung ausgebaut, 1634 von den Württembergern erobert und vorübergehend besetzt. Nach dem Krieg war sie überwiegend in habsburgischem Besitz, bevor sie während des Österreichischen Erbfolgekriegs im Winter 1744/45 von französischen Truppen besetzt wurde. Nach dem Abzug der letzten österreichischen Besatzung 1798 verfiel die Burg, Anfang des 19. Jahrhunderts war sie eine Ruine. Als einziger nennenswerter Teil war die St. Michaelskapelle erhalten geblieben.

Die Burg in ihrer heutigen Form ist ein Bauwerk des renommierten Berliner Architekten Friedrich August Stüler, der 1842 als Schüler und Nachfolger Karl Friedrich Schinkels zum *Architekten des Königs* ernannt worden war. Sie gilt als typisches Beispiel der Neugotik im deutschen Sprachraum. Zum einen ist die Burg Hohenzollern Ausdruck des romantischen Geistes jener Zeit und verkörpert die damalige Idealvorstellung einer mittelalterlichen Ritterburg.

Insofern ist der historistische Baugedanke mit dem von Schloss Neuschwanstein in Bayern vergleichbar, jedoch ohne dessen phantastisch-theatralische Übersteigerung. Zum anderen ist die Burg das Ergebnis politischen Repräsentationswillens der Herrscher von Preußen, die die Stammburg ihrer Ahnen in prunkvoller Form wiederaufgebaut sehen wollten.





**Ziel Nr.: 702**

**➔ 11.07.14**

**KM 153.236**

**Ziel / Ort: Schloss Sigmaringen, Sigmaringen**

**Punkte Ziel: 36**

**Punkte Ort: 20**

**Punkte Gesamt: 56**

Das **Schloss Sigmaringen**, auch Hohenzollernschloss, ist ein ehemaliges fürstliches Residenzschloss der Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen. Die aus der Buckelquaderepoche um 1200 entstammende einstige Burg Sigmaringen ging völlig in den Nachfolgebauten auf. Sie entstand auf dem östlichen Teil des Felsrückens. Sie gehört zu einer der am besten befestigten Burgen der Epoche. Das Fürstenschloss wurde unterhalb des engen Durchbruchstals der Donau erbaut. Das Schloss thront auf einem die Donau einengenden, lang gestreckten Kalkfelsen des Weißjuras, dem „Schlossberg“. Der Felsrücken ist rund 200 Meter lang und erhebt sich bis zu 35 Meter über die Donau (570 Meter über Meereshöhe). Das auf dem freistehende Felsen erbaute Schloss ist das größte aller Donautal-Schlösser. Der Felsen fällt nördlich und östlich zur Donau steil ab und bot einer mittelalterlichen Burg strategischen Schutz. Nachdem die Alliierten im Zweiten Weltkrieg in Frankreich gelandet waren, wurde das französische Vichy-Regime auf das Schloss Sigmaringen evakuiert. Die fürstliche Familie wurde durch die Gestapo zwangsweise ausquartiert und auf Schloss Wilflingen interniert. Die französischen Schriftsteller Louis-Ferdinand Céline und Lucien Rebatet fürchteten wegen ihrer politischen und anti-jüdischen Schriften um ihr Leben und flohen gemeinsam mit der Vichy-Regierung nach Sigmaringen. Célines Roman „D'un château à l'autre“, 1957 (deutsch: „Von einem Schloss zum anderen“) beschreibt das Kriegsende und die Eroberung Sigmaringens am 22. April 1945. Das Buch wurde 2006 mit dem Titel „Die Finsternis“ verfilmt. Heute beherbergt das Schloss u.a. eine der größten privaten Waffensammlungen Europas mit Exponaten vom Mittelalter bis zur Gegenwart.



**Ziel Nr.: 705**

**➔ 11.07.14**

**KM 154.411**

**Ziel / Ort: Tannenburg, Bühlertann**

**Punkte Ziel: 34**

**Punkte Ort: 20**

**Punkte Gesamt: 54**

Die **Tannenburg** liegt am Rande des Hohenloher Landes auf einem Ausläufer der Ellwanger Berge. Unterhalb der Burg liegt der Ort Bühlertann durch den die Bühler fließt.

Die Burg befindet sich im Privatbesitz der Familie Zipperer. Sie ist eine romantische und liebevoll restaurierte Stauferburg aus dem 12. Jahrhundert und zählt zu den besterhaltensten Schildmauerburgen Burgen in ganz Württemberg.

Die Burg wurde vermutlich im 11. bis 12. Jahrhundert von der Abtei Ellwangen erbaut und 1223 als ellwangische Grenzveste mit der Familie von Tannenburg erwähnt. 1230 bis 1240 wurde die Burg ausgebaut, Ende des 14. Jahrhunderts zerstört und 1398 wieder aufgebaut. Im 16. Jahrhundert und 1822 weiter ausgebaut.

Die Tannenburg dient heute als Schullandheim, Schulbauernhof, Biobauernhof und bietet vielfältige Freizeitangebote.

Als ich gerade da war, war ein großes Kinderfest im Gange – aus welchem Anlass auch immer....



Die Burganlage ist mit mächtigen begehbaren Schildmauern, Durchlasspforte (Torbau) an der Angriffsseite, großem Burghof sowie einem Palas mit Rittersaal über trapezförmigem Grundriss gebaut. Die Mauern zeigen Buckelquader und Fachwerkbauten.



Ziel Nr.: 807

➔ 12.07.14

KM 154.484

Ziel / Ort: Burg Katzenstein, Katzenstein/Dischingen

Punkte Ziel: 34

Punkte Ort: 20

Punkte Gesamt: 54



Die **Burg Katzenstein** ist eine Historische Stauferburg aus dem 12. Jahrhundert mit seiner romanischen Burgkapelle zum Heiligen Laurentius aus dem 14. Jahrhundert – mit einzigartigen Fresken. Diese Fresken zeigen einen Bildzyklus aus der Zeit um 1250 bis 1280, der Zeit des Übergangs von der Spätromanik zur frühen Gotik. In der Apsis erkennen wir die Szene des jüngsten Gerichts mit dem in der spitzovalen Mandorla thronenden Christus, der von Maria und Johannes dem Täufer sowie von Engeln mit den Leidenswerkzeugen flankiert wird.

Im Jahre 1099 werden die *Herren von Cazzenstein* erstmals genannt. Sie waren Lehensleute der Grafen von Dillingen. 1572 erlosch die Katzensteiner Linie der Westerstetten. Daraufhin verkauften die Erben des letzten Westerstetters Katzenstein an ihren Lehensherrn, den Grafen von Oettingen.

Im Jahre 1648 steckten die Franzosen die Burg in Brand. Graf Notger Wilhelm von Oettingen-Baldern ließ die Burg ab 1669 wieder erneuern und baute sie zu seiner Residenz aus. Palais und weitere Bauten sind im Zustand des 17. Jahrhunderts erhalten.

Nach der Sage sollen in Katzenstein zwölf mit Gold und Edelsteinen gefüllte Truhen vergraben sein, die aber der Burggeist Baldrian so gut bewacht, dass der Schatz wohl auf ewige Zeiten verborgen bleiben wird.

**Erlebnis Burg Katzenstein**

Nachdem wir diesen Ort schon im Jahre 2007 besucht haben, sind wir wieder zurück. Die Burg Katzenstein ist ein beeindruckendes Wahrzeichen der Region. Sie wurde im Jahre 1099 erbaut und ist heute ein beliebtes Ausflugsziel. Die Burg ist ein hervorragendes Beispiel für die Architektur des 12. Jahrhunderts. Die Burg ist ein hervorragendes Beispiel für die Architektur des 12. Jahrhunderts.

<b>Öffnungszeiten der Burgkapelle:</b> Von 2. März bis 31. Dezember täglich außer Montag Minut 10:00 geöffnet Freitag, Samstag, Sonntag Schließende: Burgkapelle Burgführungen Gruppen nach Vereinbarung	10:00 bis 18:00 Uhr 11:00, 14:00, 15:00, 16:00 Uhr
<b>Burgkapelle: Familie Walter</b> Ulrich-Weg 11 • 88618 Dischingen-Katzenstein Tel. 07124 97941 • www.burgkatzenstein.de	

**Esler wird Geschichte zum Erlebnis**

- Museum + und Esszimmer
- Kinder- und Familienprogramm
- Programm-Mitgliedschaft
- 1. Historisches Wochenmarkt
- 2. und 3. Historisches Wochenmarkt Burg-Weinmarkt
- 4. Planung: Katzenstein

**Öffnungszeiten der Gastronomie:**  
Von 2. März bis 31. Dezember täglich außer Montag

Mo, Mi, Do, Fr, Sa, So	10:00 bis 18:00 Uhr	Minut 10:00
Di, Do, Sa, So	10:00 bis 18:00 Uhr	Minut 10:00
Mo, Mi, Do, Fr, Sa, So	10:00 bis 18:00 Uhr	Minut 10:00

Hinweis: Esler wird auf der gesamten Anlage nicht erlaubt. Zum Schutz des Denkmals und der Vegetation.



**Ziel Nr.: 803**

**→ 12.07.14**

**KM 153.664**

**Ziel / Ort: Schloss Hohenschwangau, Hohenschwangau**

**Punkte Ziel: 40**

**Punkte Ort: 20**

**Punkte Gesamt: 60**

Das **Schloss Hohenschwangau** wurde erstmals im 12. Jahrhundert als Burg *Schwanstein* erwähnt, als Sitz der Edlen vom Schwangau. In den folgenden Jahrhunderten wechselten die Besitzer, die Burg verfiel, wurde neu aufgebaut und wieder zerstört.

Im Jahr 1832 erwarb König Maximilian II. (damals noch Kronprinz Maximilian) die Ruine und ließ sie im Stil der Neugotik umbauen (bis 1837). Anfang des 19. Jahrhunderts wurden die Namen der Burg *Schwanstein* und der Doppel-Burg *Vorder- und Hinterhohenschwangau* vertauscht. Erstere heißt heute *Hohenschwangau*, letztere *Neuschwanstein*. Das Schloss diente der königlichen Familie als Sommerresidenz und war die Kinderstube Ludwigs II.

Das Schloss Hohenschwangau ist auf den Mauern der alten Burg erbaut worden. Die viergeschossige neugotisch überformte Anlage des Hauptbaus mit gelber Fassadenfarbe verfügt über drei Rundtürme mit polygonalen Aufbauten, der Torbau ist dreigeschossig.

Im Hauptgebäude befindet sich heute ein Museum. Die Inneneinrichtung aus der Biedermeierzeit ist unverändert erhalten. Die Räume sind noch immer mit den Einrichtungsgegenständen aus der Erbauungszeit ausgestattet. Die mehr als neunzig Wandgemälde wurden 1835-36 ausgeführt und behandeln Themen aus der deutschen Geschichte und der germanischen Sagenwelt. In diesem Zustand hat sich das Schloss bis heute erhalten.

Im Talboden an der Nordseite unterhalb des Schlosses befindet sich der ursprünglich zum Schloss gehörende Schwansee nach Plänen von Peter Joseph Lenné.



... man konnte vor lauter Touristen kaum an das Schloss heran...  
Einer hat freundlicherweise dieses Foto gemacht...

**Ziel Nr.: 706**

**→ 13.07.14**

**KM 155.006**

**Ziel / Ort: Burg Guttenberg, Neckarmühlbach**

**Punkte Ziel: 33+5 Punkte Ort: 20**

**Punkte Gesamt: 58**

Die **Burg Guttenberg** ist eine spätmittelalterliche Höhenburg über Neckarmühlbach auf einem Bergsporn zwischen dem Neckar- und Mühlbachtal. Die Burg wurde nie zerstört und ist seit fast 800 Jahren kontinuierlich bewohnt, seit der Mitte des 15. Jahrhunderts von der Linie Gemmingen-Guttenberg der Freiherren von Gemmingen. Die Anlage beherbergt u. a. die Deutsche Greifenwarte sowie ein Burgmuseum und ein Restaurant, außerdem ist die Burg Sitz der Deutschen Umweltstiftung.

Die Deutsche Greifenwarte wurde von *Claus Fentzloff* 1961 als private Einrichtung gegründet. In Zusammenarbeit mit der Universität Heidelberg werden in der Greifenwarte Forschungen über Greifvögel angestellt. Zu diesem Zweck beherbergt die Greifenwarte nicht nur einheimische Greife, sondern auch Vertreter anderer Kontinente wie zum Beispiel die nordamerikanischen Adler.

Die Greifenwarte ist zugleich Pflegestation für verletzte Greifvögel. Daneben unterhält sie Projekte, in denen die Nachkommen der Zuchterfolge trainiert werden, um sie in ihren heimischen Gegenden auswildern zu können.

Bei Flugvorführungen werden die Adler, Eulen und Geier dazu animiert, dicht über den Köpfen der Zuschauer von der Hand eines Betreuers zum nächsten zu fliegen, der Futter in der Hand bereithält. Neben den Flugvorführungen wird ein Rundgang entlang den Volieren und Unterständen der Greifenwarte angeboten. Dort sind auch kleinere Greifvögel wie Habichte und Bussarde zu sehen.

Auf Schautafeln und in Vitrinen werden Informationen zu den Greifvögeln sowie zur Geschichte der Greifenwarte präsentiert.





Von diesem Hang fliegen die Vögel auch größere Runden über das Tal vor der Vorführbühne



**Ziel Nr.: 612**

**➔ 13.07.14**

**KM 155.077**

**Ziel / Ort: Schloss Schwetzingen, Schwetzingen**

**Punkte Ziel: 30**

**Punkte Ort: 20**

**Punkte Gesamt: 50**

**Schloss Schwetzingen**, im Barock glänzende Sommerresidenz des kurpfälzischen Hofes, ist vor allem wegen der Schönheit und Harmonie seines Schlossgartens weit über die Landesgrenzen hinaus berühmt. Seine Vielfalt kann noch heute im Originalzustand bewundert werden.

Aus einer kleinen mittelalterlichen Wasserburg entstand im 18. Jahrhundert die malerische Sommerresidenz der Kurfürsten von der Pfalz. Im Dreißigjährigen Krieg wurde das Schloss jedoch stark zerstört. Kurfürst Carl Ludwig ließ es ab 1655 wieder aufbauen und prächtig einrichten. Nur 35 Jahre später – im Pfälzischen Erbfolgekrieg – wurde das Schloss erneut zerstört. Kurfürst Johann Wilhelm veranlasste nicht nur den Wiederaufbau, sondern auch eine Erweiterung. Das Schloss präsentierte sich nun als kleine Dreiflügelanlage mit einem Ehrenhof. Kurfürst Carl Philipp widmete sich in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts der Gestaltung eines Schlossgartens. Sein Nachfolger Carl Theodor schuf letztendlich das heute noch erhaltene, faszinierende Gesamtkunstwerk Schwetzingen.

Der Schwetzingener Schlossgarten gliedert sich in einen Französischen Garten und einen Englischen Garten. Bei der kunsthistorischen Interpretation des Gartens wird auch unterschieden zwischen dem „Garten der Allegorien“, also jener Gartenteil, in welchem ohne tiefere Bedeutung allegorische Figuren stehen, und dem „Garten der Vernunft“. Zum „Garten der Vernunft“ zählen Minervatempel, Merkurtempel, Moschee, Apollotempel, Tempel der Botanik, das römische Wasserkastell sowie das Arboretum, also jene Gartenteile, in denen im Sinne aufklärerischen Denkens die Vernunft gefeiert wird. Der Schwetzingener Schlossgarten war, mit Ausnahme des Bereiches um das Badhaus, bereits in kurfürstlicher Zeit für die gesamte Bevölkerung zugänglich, damals noch ohne Eintrittsgeld.



**Ziel Nr.: 310**

**→ 09.08.14**

**KM 155.575**

**Ziel / Ort: Marburger Schloss, Marburg**

**Punkte Ziel: 39**

**Punkte Ort: 20**

**Punkte Gesamt: 59**

Am 07. August erfahre ich eher zufällig, dass meine Eltern (beide 85) zu einem Kurztrip nach Thüringen (von Dänemark aus) aufgebrochen sind, um alte Familienunterlagen an den Ort ihres Ursprungs zurückzubringen (meine Oma kam gebürtig aus Saalburg a.d.Saale). Ich setze mich aufs Motorrad und fahre hinterher – und kann so das letzte Tourenziel einfahren. Auch wenn Marburg nicht weit ist wurden aus der Fahrt trotzdem mehr als 1.000 KM.

Das **Marburger Schloss** wurde als Burg im 11. Jahrhundert angelegt und ist neben seiner historischen Bedeutung als erste Residenz der Landgrafschaft Hessen von großem kunst- bzw. bauhistorischem Interesse.

Weithin sichtbar erhebt sich das Schloss westlich über der Stadt und dem in nord-südlicher Richtung verlaufenden Lahntal. Der Schlossberg hat eine Höhe von 287 m ü. NN und bildet einen Ausläufer des Marburger Rückens – einem Buntsandstein-Hochland. Besonders die fünf mittelalterlichen Hauptbauphasen, die fast immer unmittelbar mit politischen Ereignissen im Zusammenhang stehen, aber auch die weitere Bauentwicklung spiegeln deutlich die gesellschaftlichen Veränderungen nach der Reformation, zwischen Dreißigjährigem Krieg und Napoleonischem Krieg, im Kaiserreich und 20. Jahrhundert bis in die Gegenwart wieder. Heute wird das Schloss in Teilen vom Marburger Universitätsmuseum für Kulturgeschichte genutzt.

**Wo liegt Dagobertshausen ?**

**Nein, nicht in Amerika, sondern vor den Toren Marburgs....**





**Tabelle der zu wertenden Tourenziele**

<b>Lfd. Nr.</b>	<b>Ziel Nr.</b>	<b>Ziel / Ort</b>	<b>Pkt. Ziel</b>	<b>Pkt. Ort</b>	<b>Ges. Pkt.</b>
1.	608	Burg Montclair, Mettlach	35 + 5	20	60
2.	504	Burg Rittersdorf, Rittersdorf	35	20	55
3.	016	Schloss Augustusburg	36 + 5	20	61
4.	014	Schloss Heidecksburg, Rudolstadt	30	20	50
5.	906	Burg Lauenstein, Ludwigstadt	33	20	53
6.	913	Schloss Wilhelmsburg, Schmalkalden	33	20	53
7.	908	Veste Coburg	33	20	53
8.	904	Plassenburg, Kulmbach	28 + 5	20	53
9.	905	Burg Rabenstein, Ahorntal	32	20	52
10.	909	Festung Marienberg, Würzburg	40	20	60
11.	506	Schloss Sayn	31	20	51
12.	709	Reichsburg Trifels	31	20	51
13.	701	Burg Hohenzollern	39	20	59
14.	702	Burg Sigmaringen	36	20	56
15.	705	Tannenburg	34	20	54
		<b>Zwischensumme</b>			<b>821</b>

**Tabelle der zu wertenden Tourenziele**

<b>Lfd. Nr.</b>	<b>Ziel Nr.</b>	<b>Ziel / Ort</b>	<b>Pkt. Ziel</b>	<b>Pkt. Ort</b>	<b>Ges. Pkt.</b>
16.	807	Schloss Katzenstein	34	20	54
17.	803	Schloss Hohenschwangau	40	20	60
18.	706	Burg Guttenberg	33 + 5	20	58
19.	612	Schloss Schwetzingen	30	20	50
20.	310	Marburger Schloss	39	20	59
		Summe Blatt 2			281
		Summe Blatt 1 (Übertrag)			821
		<b>Gesamtpunktzahl</b>			<b>1102</b>